



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

An den
Bundesminister für Arbeit und Soziales
Herrn Hubertus Heil, MdB
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

Benedikt Ewald
Telefon: +49 2234 6000 303
Telefax: +49 2234 6000 150
ewald@dbs-npc.de
www.dbs-npc.de

25. März 2020

Bitte um Unterstützung für den ärztlich verordneten Rehabilitationssport auf Grund der Coronakrise

Sehr geehrter Herr Bundesminister, lieber Hubertus Heil,

die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der massiven Ausbreitung des Corona-Virus sowie der notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung desselben treten immer deutlicher zutage und treffen auch den gemeinnützig organisierten Sport in Deutschland erheblich. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf das Forderungspapier des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), welches wir diesem Schreiben zur Kenntnis beifügen.

Als Deutscher Behindertensportverband (DBS) e.V. sind wir nach unserem Selbstverständnis auch der zuständige Kompetenzträger für den Rehabilitationssport. Ziel des Rehabilitationssports ist es, Menschen mit Behinderung bzw. von Behinderung bedrohten Menschen durch Verbesserung von Ausdauer und Kraft, Koordination und Flexibilität, in die Gesellschaft und das Arbeitsleben einzugliedern. Die Grundlage für die gesetzlich definierte Leistung „Rehabilitationssport“ bildet das Sozialgesetzbuch IX §64. Dabei gibt es unterschiedliche Leistungsträger (z. B. GKV, DRV), die für den ärztlich verordneten Rehabilitationssport aufkommen. Eine Mehrzahl der rund 112.000 Rehabilitationssportangeboten erfolgen in den über 6.400 Vereinen (Stand 2018) des DBS. Der DBS leistet so einen großen Beitrag in einen gesundheitsrelevanten Bereich für Menschen mit Behinderungen.

Durch die aktuelle Krise sind eine Vielzahl unserer Vereine und damit auch die Aufrechterhaltung der Strukturen des Rehabilitationssports in Deutschland akut bedroht. Grundsätzlich handelt es sich beim vertraglich vereinbarten Vergütungssatz für Rehabilitationssport um einen pauschalen Betrag, der zwar eine Kostendeckung ermöglicht, aber Leistungserbringer in der Regel nicht in die Lage versetzt, Rücklagen für mehrwöchige Betriebsschließungen zu bilden. Während die Kosten der Vereine für Infrastruktur sowie Personal weiterlaufen, entfällt die Vergütung derzeit vollständig.



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Diesen Einnahmefall können die Vereine auch nicht durch den Einsatz von Eigenmitteln kompensieren, da sie durch den Gemeinnützigkeitsstatus nur begrenzt die Möglichkeit haben, Rücklagen zu bilden. Dies kann zur Folge haben, dass nach Beendigung der Coronakrise ein Teil der flächendeckenden Strukturen zur Leistungserbringung im Rehabilitationssport insbesondere im ländlichen Raum nicht mehr verfügbar ist. Somit besteht die Gefahr, dass viele Menschen den verordneten Rehabilitationssport längerfristig nicht durchführen können, da die Strukturen nicht mehr vorhanden sind.

Der Aufbau einer neuen Struktur für den Rehabilitationssport sowie entsprechender Angebote würde viel Zeit in Anspruch nehmen und letztlich zu Lasten der Menschen gehen, die dringend darauf angewiesen sind. Besonders betroffen wäre insbesondere die Durchführung von speziellen Gruppen, zum Beispiel im Bereich der Angebote für Menschen mit schwerer Behinderung. Die spezifischen Übungsgruppen für schwerstbehinderte Menschen oder Wasserangebote sind dabei besonders gefährdet. Darüber hinaus sind auch Kinder und Jugend-Gruppen sowie Gruppen, die sich im Bereich der chronischen Erkrankungen betätigen (z. B. Herzsportgruppen oder Neurologie-Gruppen), von den Auswirkungen der Coronakrise besonders berührt. Für die betroffenen Menschen würde dies bedeuten, dass sie nach der Coronakrise nicht mehr an ihrem gewohnten Sportangebot teilnehmen könnten.

Die bisher bekannten Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung greifen für einen Großteil der Leistungserbringer im ärztlich verordneten Rehabilitationssport nicht, da entweder die Anspruchsgrundlage nicht passt (z. B. Kurzarbeitergeld) oder die Maßnahme beseitigt nicht das jetzt entstehende Grundproblem (z. B. Kredite, die nicht bedient werden können). Wir bitten Sie daher um Unterstützung für unsere Landesverbände und die Vereine, um die aktuell noch nicht vollständig absehbaren finanziellen Engpässe der Anbieter von Rehabilitationssport in unseren Strukturen zu kompensieren und damit die Strukturen zur Durchführung des Rehabilitationssports zu erhalten und einen sofortigen Wiederaufnahme nach Ende der Krise zu gewährleisten.

Für konkreten Rückfragen und einen weiterführenden Austausch stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Friedhelm Julius Beucher
Präsident

Katrin Kunert
Vizepräsidentin Breiten-, Präventions- und
Rehabilitationssport